

CHRISTKÖNIG

In den katholischen Kirchen feiern wir an diesem Sonntag, am letzten Sonntag des Kirchenjahres, das Hochfest „Christus, König der Welt“, kurz „Christkönig“. Erst 1925 führte Papst Pius XI das Fest in der katholischen Kirche ein und reagierte damit auf die politischen Umbrüche nach dem ersten Weltkrieg: Zum einen pochte der Papst auf die Unabhängigkeit der Kirche gegenüber den Nationalstaaten, zum anderen betonte Pius XI. die göttliche Autorität Christi – und damit des Christentums - als Gegenüber aller weltlichen Autoritäten. Im „dritten Reich“ wurden diese Festgedanken durch die katholische Jugend ab Mitte der 30er Jahre aufgegriffen und zum Widerstands-Zeichen: Am Christkönigstag formierten sich in vielen deutschen Städte die katholischen Jugendverbände und zogen – bewusst in Abgrenzung zu den nationalsozialistischen Aufmärschen - mit Christusbannern durch die Städte um sich dem Führerkult zu widersetzen.

Und heute? Manches, was Papst Pius XI. in seiner Enzyklika zur Einführung des Festes 1925 schrieb, ist heute zumindest erklärungsbedürftig. Der Festgedanke „Christus, König der Welt“ aber ist mir wichtig, weil er auch heute alle Vorstellungen von Königtum zwischen King Charles, Königin Margarethe oder den einstigen Sonnenkönigen zurechtrückt, über den Haufen wirft und mit dem heutigen Evangelium den Blick auf das Kreuz lenkt, auf „Jesus von Nazareth, den König der Juden“. Christkönig – seit Jesus von Nazareth nicht im Triumphalismus zu entdecken, sondern in den geschundenen Menschen am Kreuz, in den geschundenen Menschen zu jeder Zeit.

Pastoralreferent Stefan Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / **Covid-19**“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser? Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de